



Erfahrungsberichte zum Auslandsjahr



Mein High School Aufenthalt in Miami

Ich habe mich sehr früh darüber informiert wo ich überall mein Auslandssemester machen könnte und habe mich nach Monaten schließlich für Miami entschieden. Warum? Ich fand es besonders interessant zu sehen wie intensiv dort zwei Kulturen (die amerikanische und lateinamerikanische) aufeinander treffen. Nachdem all die Papiere ausgefüllt und abgeschickt waren fing das Warten an. Ende Juni habe ich dann den langersehnten Brief bekommen, in dem stand wer meine Gastfamilie werden sollte und auf welche High School ich gehen würde.

Meine Gastfamilie war natürlich typisch lateinamerikanisch: Meine Mom kam aus Puerto Rico und mein Dad aus Kuba. Ich hatte zwei Schwestern (27 & 28), die beide ausgezogen waren aber noch in Miami lebten und einen Gastbruder (30), der nach New York City umgezogen war und den ich später auch dort mit meiner Gastmutter besucht habe. Nach 3 Monaten kam eine weitere Austauschschülerin aus China, mit der ich aber nicht wirklich Kontakt hatte.

Das Haus war sehr groß und hatte einen Pool (wie fast alle Häuser da) und gleich hinter dem Pool war ein See. Ich hatte ein eigenes Zimmer mit begehbarem Kleiderschrank und ein eigenes Bad. Meine High School hieß John A. Ferguson Senior High und war nur 3 Blocks entfernt, so dass ich zu Fuß hingehen konnte, jedoch trotzdem die meiste Zeit von meinen Freunden mit dem Auto abgeholt wurde. Die Schule war neu, riesig und hatte über 5000 Schüler. 90% waren Latinos und sahen viel älter aus als sie wirklich waren. Der Ort hieß übrigens Kendall Lakes.

Meine Ankunft

Wenn man endlich im Flieger sitzt nachdem man sich von Freunden und Familie verabschiedet hat und nun wirklich auf sich alleine gestellt ist gehen einem tausend Gedanken durch den Kopf. Wie wird der erste wirkliche Kontakt zu meiner Gastfamilie? Werde ich mich mit ihnen verstehen? Was ist wenn ich Heimweh kriege? Wie wird meine High School sein? Werde ich Freunde finden? **WARUM ZUR HÖLLE HABE ICH MICH DAZU ÜBERHAUPT ENTSCHIEDEN?** Man ist unsicher. Extrem unsicher. Ein Abschiedsbuch von Freunden ist da das einzige was hilft. Falls die die rein geschrieben haben das grade lesen: Ihr seid die besten! Ich konnte nicht fassen, dass ich ein halbes Jahr weg sein würde. Mit all diesen Gedanken verging der 8 stündige Flug dann auch sehr schnell und ich war gelandet, auf einem Boden, den ich zuvor höchstens in Filmen oder durch Google Earth gesehen hatte. Meine Gasteltern empfangen mich mit einer großen Umarmung und führen mich auch sofort durch Miami Beach und erzählten mir gefühlte 100 Geschichten über irgendwelche Straßen und Gebäude. Als wir dann schließlich in meinem neuen Zuhause angekommen waren wusste ich, dass ich mich schnell wohlfühlen würde.

Meine Schule

Vorab: Meine Fächer waren Literature, Geometry, Medicine (health), French, Sports Officiating, Personal Fitness, Choir und Biology. Ich war ein Sophomore (10. Klasse) aber war in den AP oder Honor Classes, wo nur Juniors oder Seniors unterrichtet wurden. Die Schule fing um 7:20 Uhr an und hörte um 14:20 Uhr auf. Wir hatten einen Dress Code durften also nur lange Hosen (keine Jeans) und Polos in den Schulfarben (schwarz, weiß und silber) tragen. Freitags waren Jeans und Spirit Shirts (Schul T-shirts) erlaubt. Der erste Schultag war überwältigend. Ich hatte das Gefühl die Schule war so groß wie ganz Wuppertal und ihr könnt euch vorstellen wie ich durch die Gegend geirrt bin mit 0 Plan und zu viel Nervosität. Ich habe dann die School Security nach meinem Stundenplan gefragt woraufhin er meine ID number verlangt hat. Ich hatte weder eine Idee wie man das Wort "schedule" (also Stundenplan) ausspricht, noch wusste ich was überhaupt eine ID number war und hinter mir standen unzählige Freshmen, die genau so verzweifelt waren wie ich. Als ich alle Hürden überwunden hatte stand ich also (zu spät) vor der Tür, wo ich Unterricht hatte und habe mich einfach nicht gewagt sie aufzumachen. Natürlich kam sofort einer von der Security zur Hilfe und hat die Tür aufgerissen und plötzlich stand ich vor 40 Seniors die mich anschauten und anfangen auf Spanisch zu reden.

Es hat nicht lange gedauert bis mich Leute angesprochen haben und als sie dann auch noch erfuhren, dass ich aus Deutschland kam wurde ich zu einer kleinen Berühmtheit der Schule. Ich habe gleich innerhalb der ersten Woche Freunde gefunden, zu denen ich bis heute Kontakt habe.

Das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler war entweder sehr locker oder sehr angespannt. Bei denen wo es angespannt war musste ich am eigenem Leib erfahren, dass die eigene Meinung nicht erwünscht ist. Ich wurde zum CSI geschickt (das ist ein Raum, wo die Schüler hin müssen, wenn sie etwas "schlechtes" gemacht haben und dann ihre Strafe bekommen). Falls ihr euch fragt was ich getan habe: Ich habe der Lehrerin (höflich) widersprochen. Wirklich höflich, war kein Scherz. Auf meinem Zettel den ich später beim CSI abgeben musste stand dann, dass ich ihre Autorität beleidigt hätte. Wie auch immer. Bei den Lehrern die genau das Gegenteil von diesen sind, werden nur Witze gerissen und sich gegenseitig über den anderen lustig gemacht. Eine Sache, die ich persönlich ganz lustig fand war, dass mein Chorlehrer bei der Anwesenheitsliste bei meinem Nachnamen gestockt hat und vier mal "Ucar" gerufen und überlegt hat obwohl ich immer "here" zurückgerufen habe. Plötzlich meinte er "Metruck" und seit dem hat er diesen Witz jede Stunde gemacht. Nach dieser Sache hat mich keiner mehr Aylin sondern Ucar genannt, manche

wussten noch nicht einmal, dass ich Aylin mit Vornamen hieß. Eins hatten jedoch alle Unterrichte gemeinsam: 50% der Klasse hat geschlafen. Sport war sehr wichtig. Fast alle Schüler sind in einem Sport Team und selbst der Sportunterricht ist nicht zu vergleichen mit dem in Deutschland. Neben den Sportmannschaften gab es auch sehr viele Clubs. Ich war z.B. im Fashion Club, die später auf einem Miami Heat Game gelaufen sind. Es wurden auch viele Veranstaltungen gemacht in denen ich den bekannten "School Spirit" besonders miterlebt habe, wie z.B. "Ferguson Got A Talent", wo mich meine Freunde ohne dass ich es wusste eingeschrieben haben und ich die Show zu eröffnen hatte. Allgemein sind alle sehr aufgeschlossen, nett und hilfsbereit. Ich war unendlich glücklich mit meiner Schule und mit all den Leuten, die ich kennen gelernt habe.



Meine Freizeit

Jeder würde denken ich war in meiner Freizeit nur am Strand. Habe ich auch gedacht, war aber nicht so. Ich glaube, es ist einfach anders dort zu leben als dort Urlaub zu machen. Man geht mit Freunden dann eher zu "Insider" Orten, wo es nicht so hektisch zugeht, wie beim Ocean Drive etc.

Meistens treffen sich alle in der Mall und verbringen dort zusammen Zeit, machen Roadtrips mit deren Autos oder schmeißen eine house party. So eine gab es eigentlich jedes Wochenende und war genau wie in den Filmen und noch heftiger. Unendlicher Dank geht an meine Mom, die mir einfach alles erlaubt hat, mich viele Sachen gelehrt hat, die mich selbstständiger, selbstbewusster und reifer gemacht haben. Sie war mir von Anfang an eine beste Freundin gewesen, so wie mein Dad der meine permanent gute Laune mit seinem Sarkasmus und Witzen immer noch besser gemacht hat.

Ich habe viele Orte besucht wie z.B. die Everglades, wo ich ein Baby-Krokodil halten durfte, Orlando (Disney World, Universal Studios, Islands of Adventure) oder eben New York bei meinem Gastbruder. Es stand eigentlich immer etwas anderes auf dem Plan und natürlich hat man auch gemerkt wie anders die "rich kids" unter den "normalos" gelebt haben. Während die einen Partys zuhause im Garten gemacht haben, war die Party bei den anderen auf einer Yacht oder im Penthouse direkt an der Lincoln Rd Mall mit Blick aufs Meer. Die einen

kommen mit Toyota zur Schule, die anderen mit Porsche. Trotzdem sind alle irgendwie gleich. Offen, freundlich und seeehr direkt.

Ein Aspekt, bei dem ich eure Vorurteile bestätigen kann ist das Essen. Es wird eigentlich zu 99% nur Müll gegessen. Zwar leckeren Müll, aber trotzdem Müll. Und nein, es gibt nicht so übermäßig viele Übergewichtige, eigentlich genau so viele wie in Deutschland also nicht so das es auffällt. Das liegt glaube ich einfach an Miami's Art. Es geht viel um Status. Wer hat das teuerste Auto? Das größte Haus? Die schönste Figur? usw.

Wenn ihr wissen wollt was mein Lieblingsort war: Brickell (Downtown)! Es ist ruhiger als am Strand und gleichzeitig genauso luxuriös wie Coral Gables. Sei es in ein Restaurant/Café gehen oder auf eine Party auf der letzten Etage eines Hotels, man hat immer Spaß.



Der Abschied

Die letzten zwei Tage in der Schule waren sehr schwer für mich. Ich konnte nicht wirklich begreifen, dass ich die Leute die ich fast jeden Tag gesehen habe wahrscheinlich nie wieder treffen würde. Zumal die meisten Seniors waren und dieses Jahr die Schule verlassen, d.h. alle umziehen werden etc. Sogar mit den Lehrern war es traurig, manche haben mich nach meinem Instagram Namen gefragt: D und natürlich die liebsten Worte zugesprochen. Meine engsten Freunde habe ich dann an meinem letzten Abend zu mir eingeladen und sie endete typisch Miami-like damit, dass aus 15 Gästen 50 wurden und ich die Hälfte nicht kannte, aber so war es perfekt. Meine Freunde waren perfekt. Meine Gastfamilie war perfekt. Der ganze Austausch war perfekt.

Am Flughafen war es dann sehr viel schwerer als in Deutschland. Mein Dad meinte nur noch als wir vor der Abtrennung standen "You don't have to go. You can just miss the flight and we'll adopt you.", meine Mom "You are my youngest daughter" und als dann auch noch meine Gastgeschwister, die wegen der Arbeit nicht zum Flughafen kommen konnten, Nachrichten geschrieben haben worin stand "You are part of the family" konnte auch ich die Tränen nicht zurückhalten.

Im Flugzeug erging es mir wie beim Hinflug. Ich habe sehr viel nachgedacht und das ganze halbe Jahr reflektiert. Black Friday shopping, Thanksgiving und Weihnachten mit der Familie, Silvester mit Freunden, etc. Dieser Bericht ist eigentlich nur ein Bruchteil von dem, was ich

dort erlebt und gelernt habe. Ich hätte niemals gedacht, dass es so gut werden und vor allem mich so sehr bereichern würde.

Genau in diesem Moment wusste ich, ich hatte die richtige Entscheidung getroffen. Die Entscheidung, dieses halbe Jahr zum besten meines Lebens zu machen.

*Aylin Ucar - verbrachte ein halbes Jahr an
der John A. Ferguson Senior High,
Miami USA*

Mein Auslandsjahr in Costa Rica

Ich, Lulu Alfes, bin eigentlich auch bei euch auf dem Gym Bay und wäre jetzt bald mit der zehnten Klasse fertig. Jetzt bin ich aber genau heute schon vier Monate nicht mehr in Deutschland gewesen und mir kommt es vor, als wär mein letzter Tag am Gym Bay schon eine Ewigkeit her!



Vor ca. 3 Jahren habe ich angefangen, mich für ein Auslandsjahr zu interessieren und habe seitdem kaum einen Tag verbracht, an dem ich nicht darüber nachgedacht habe, wie, wann und wohin es gehen soll. Letztendlich ist es dann die Organisation AFS geworden, die hauptsächlich aus ehrenamtlichen Mitarbeitern besteht und, was mir besonders wichtig war, die Familien nicht dafür bezahlt, dass sie einen Austauschschüler aufnimmt. Nach fast einem Jahr voll mit Anmeldungsschreiben, Vorbereitung, Dokumente ausfüllen und Koffer packen war es dann endlich so weit – ich stand am Flughafen in Frankfurt und hab meiner Familie noch ein letztes Mal zugewinkt und dann ging's los - mit neun anderen Deutschen über Dallas und Miami in Costa Ricas Hauptstadt San José! Da angekommen, hatten wir erstmal ein Camp mit anderen Austauschschülern aus der ganzen Welt.



Wie gesagt, jetzt bin ich schon vier Monate hier, hab schon einen Familienwechsel hinter mir und kann einfach nur sagen, es ist super! Das Land ist wunderschön und ich kann die Natur jeden Tag nur auf's Neue bewundern. Costa Rica – da denken die meisten an Strände, Hitze und viele Tiere... So ist es auch in den meisten Teilen! Ich allerdings wohne in dem kältesten Teil von Costa Rica, in dem kleinen Örtchen San Pablo de Leon Cortes mitten im Nichts (nur Kaffeeplantagen gibt es sehr viele) und die Regenzeit geht hier von März bis Dezember, das heißt, es regnet schon jetzt fast jeden Tag und zwar RICHTIG! Das ist nicht nur so ein bisschen Tröpfelregen, sondern da bin ich nach meinem 50 Meter langen Schulweg manchmal schon von oben bis unten durchgeweicht! Das finde ich etwas schade, weil es wirklich ziemlich kühl ist meistens und man sich so Costa Rica eben nicht ganz vorstellt, aber ich habe mich damit abgefunden und ansonsten geht es mir einfach perfekt hier! Meine neue Familie ist super lustig und ich habe so unglaublich viel Spaß mit ihnen! Und das ist ja auch das, was das Jahr ausmachen sollte! Wenn die Familie stimmt, kann es einfach nur gut werden! Und außerdem braucht man in so einem kleinen Land ja auch nicht so lange vom einen Ort zum anderen. Ich habe auch so schon super heiße Tage am Strand verbracht und wirklich sehr coole Tiere sehr nah gesehen (Faultiere, Krokodile, riesige Ameisen, Affen, Papageien...!)



Die Schule hier ist total anders als in Deutschland! Nicht nur, dass man Schuluniform trägt, das ganze Schulsystem, die Gebäude, die Art zu unterrichten, einfach alles! Meine Schule ist das CTP San Pablo de Leon Cortes, was noch mal eine besondere Schule ist, weil man ab der zehnten Klasse in Spezialgebiete eingeteilt wird. Deswegen hat auch die ganze Schule jeden Tag von 7:00 bis 16:30 Uhr Schule. Das hört sich erst mal lang an, man hat sich aber schnell daran gewöhnt und es hat auch seine Vorteile, weil die Costa-ricanischen Teenager, soweit ich gehört habe, auch auf anderen Schulen kaum sonst was nach der Schule zusammen unternehmen oder so. So ist mir eben kaum langweilig, weil meine Schule wirklich super lustig ist! Besonders wenn ich bei dem Spezialgebiet nur mit der Hälfte von meiner Klasse zusammen bin, bin ich einen Großteil der Zeit nur am Lachen!





Auch wenn mich mein Gebiet Elektro-Mechanik eigentlich nicht besonders interessiert. Wir sind drei Tage in der Woche nur mit dieser Gruppe zusammen und machen vielleicht die Hälfte der Zeit wirklich Unterricht. Der Unterricht an sich besteht zum größten Teil daraus, dass der Lehrer etwas diktiert und man mitschreiben muss und das für die Arbeiten auswendig lernen, was ziemlich langweilig sein kann. Allerdings sind die meisten Sachen doch noch ziemlich viel leichter als in Deutschland. Besonders in Mathe und Englisch ist das hier noch ein ganz anderes Level. Die Arbeiten bestehen zum größten Teil aus Multiple-Choice Aufgaben oder Kurzantworten und dass man mal selbst einen Text schreiben muss, kommt hier gar nicht vor. Benotet wird man in Prozent von 0 bis 100 und mit 70% hat man bestanden. Wir haben grade die Noten vom ersten Trimester bekommen und ich bin in 3 von 12 Fächern durchgefallen. Spanisch und zwei von meinem Spezialgebiet... Daran sieht man vielleicht, dass es hier doch schon deutlich leichter ist, weil ich fast ohne Spanisch zu sprechen hier hin gekommen bin und nicht wirklich für irgendwas gelernt habe. Unser Schulgebäude ist, wie alle anderen Gebäude, komplett eingezäunt und so locker sie hier mit einigen anderen Dingen sind, umso strenger sind sie damit, dass du das Schulgelände auf keinen Fall vor 16:30 Uhr verlässt, außer deine Eltern holen dich ab.

Ich habe schon so viele so spannende, lustige und schöne Momente hier erlebt, dass ich noch stundenlang so weiterschreiben könnte (allein die Reaktionen auf Füller und Tintenkiller sind schon eine Geschichte!): Ich kann jedem Menschen, der über ein Auslandsjahr, Halbjahr oder auch nur eine kürzere Zeit nachdenkt, wirklich nur empfehlen: MACHT ES! Auch wenn ihr dafür vielleicht (so wie ich) ein Jahr in Deutschland wiederholen müsst, diese Erfahrung könnt ihr nur einmal in eurem Leben machen, also nutzt die Chance! Es ist wirklich nicht alles einfach, aber es lohnt sich! Egal wohin, die Erfahrung ist es wert und habt auch keine Angst, in ein Land zu gehen, von dem ihr die Sprache nicht sprecht! Das geht echt schnell und umso schöner ist es dann, zu sehen wie man besser wird und man plötzlich nicht nur Deutsch und Englisch kann, sondern zwischen den drei Sprachen einfach wechseln.

Für alle die noch an mehr interessiert sind, hier noch die Adresse von meinem Blog: www.wupparica.wordpress.com.

Danke fürs Lesen!

Lulu Alfes – *verweilt für ein Jahr an der
CTP San Pablo de Leon Cortes,
San José, Costa Rica*